

Zur sichereren Unterscheidung der beiden nahe verwandten Arten, *meleagris* und *formosus*, füge ich zu der Beschreibung (Bestimmungstabelle LX, 85) hinzu, daß auch der Rüssel des ♂ von *formosus*, das ich erst später kennen lernte, nie runzelig, wohl dichter als der des ♀, aber ebenso fein punktiert ist, auch ist der Rüssel des ♂ deutlich dicker als die Vorderschenkel, während er beim ♂ des *meleagris* kaum die Dicke der Vorderschenkel erreicht. Zur Erkennung der beiden Arten kann folgender Schlüssel dienen:

L. meleagris Fst. Halsschild stärker quer, hinten fast doppelt so breit als lang, mit deutlichen Augenlappen. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer und dicht längs runzelig punktiert; Flügeldecken stark punktiert gestreift, die Punktstreifen meistens breiter oder so breit, wie die stark runzelig punktierten Zwischenräume; Beine schlanker.

L. formosus Petri. Halsschild länger, etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, vorne weniger eingeschnürt, Augenlappen kaum bemerkbar. Rüssel in beiden Geschlechtern dicker und länger, fein punktiert, nie längsrunzelig; Punktstreifen in der Regel deutlich schmaler als die fein runzelig punktierten Zwischenräume. Beine kräftiger.

(Fortsetzung folgt.)

Schellia nov. gen. Oedemeridarum.

Beschrieben von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Nach Seidlitz's vorzüglicher Bearbeitung der *Oedemeridae* in der Nat. Ins. Deutschl. V, 2, 729 et f. gehört die vorliegende neue, sehr auffallende Gattung unter die zweite Unterfamilie *Oedemerini* und unter diesen zur dritten Abteilung *Oedemerina*, wo sie sich von allen bekannten Gattungen durch (beim ♂) gesägte Fühler, ausgerandete Augen, verkürzte, wie bei *Sitaris* stark klaffende, ohne Längsnerven gezielte Flügeldecken entfernt.

Maxillartaster dünn, fadenförmig, das Endglied nicht erweitert. Kopf samt den großen, aber nicht vorgequollenen Augen nur so breit wie der Halsschild, Stirn zwischen denselben schmaler als der von oben sichtbare Teil der Augen, letztere am Vorderrande vor der dicht davor befindlichen freien Fühlereinklenkung deutlich ausgerandet. Fühler (beim ♂) kräftig und vom dritten Gliede an stark, zur Spitze allmählich schwächer gesägt, Glied eins fast so lang als vier, zwei sehr klein, drei länger als vier, die vorletzten Glieder allmählich etwas an Länge zunehmend; das Endglied lang, schmaler, der Hinterrand doppelbuchtig. Halsschild breiter als lang, etwas schmaler als die Basis der Flügeldecken, an der Basis leicht eingezogen. Flügeldecken (beim ♂) bis zur Mitte des dritten Sternites reichend, innen

gleich vom deutlichen Schildchen plötzlich, außen hinter den Schultern allmählich einzeln verengt, daher klaffend, Nervlinien fehlen. Die häutigen Flügel frei, die Tergite bedeckend. Vorder- und Mittelhüften wenig lang, zapfenförmig, am Körper anliegend und aneinanderstehend, alle Schenkel und Schienen einfach, letztere mit zwei feinen, ungleichen Enddornen, Tarsen schmal, die vier vorderen unten mit weichen, kurzen Haaren besetzt, unbefilzt, die Hintertarsen einfach, Glied drei nicht breiter als die vorhergehenden, Glied eins so lang als die drei restlichen zusammen. Hinterleib nur aus sechs Sterniten bestehend.

Diese sehr auffallende neue Gattung dürfte am richtigsten zu Anfang der *Oedemerina* zu stellen sein.

Schellia sitaroides nov. spec.

Schwarz, unten und oben sehr dicht anliegend, weiß behaart, die Fühler dunkelbraun, mit hellerem Wurzelgliede, der Mund, die Palpen und Beine gelbbraun, Flügeldecken blaß bräunlichgelb, mit Glasglanz, die Außenränder und Spitze schwärzlich gesäumt. Die Fühler (beim ♂) die Spitze der Flügeldecken knapp erreichend, Schläfen hinter den Augen kurz, aber frei, Halsschild an den Seiten dicht und fein, auf der Scheibe auf drei zusammenfließenden glatteren Stellen spärlich und fein punktiert; Schildchen dreieckig, dicht punktiert und dicht weiß behaart; die gelblich-glasigen Flügeldecken mit sehr flacher, spärlicher, etwas vereinzelter Skulptur, die Unterflügel hell mit Metallschein, oben den Hinterleib bedeckend, die Tarsen zur Spitze etwas angedunkelt. Long 9 mm.

Beim ♂ ist das letzte kleine halb elliptische Sternit ausgehöhlt, das vorletzte längs der Mitte breit vertieft und am Spitzenende weit ausgerandet.

Transkaspien: Perowsk, 1 ♂ von Herrn S. Schell gütigst mitgeteilt.

Die Bembidiini in Winklers Catalogus.

Von Prof. Dr. F. Netolitzky (Czernowitz).

Herr Winkler in Wien hatte mich ersucht, in dem Manuskripte für den Katalog der paläarktischen Käfer bei den *Bembidiini* Nachschau zu halten, ob alle in jüngerer Zeit publizierten Aenderungen¹⁾ im Systeme berücksichtigt seien. Bei dieser Gelegenheit habe ich nun einige noch nicht veröffentlichte Ansichten und Forschungsergebnisse mitverwertet, die ohne Erläuterungen Befremden oder Widerspruch

¹⁾ Das meiste ist in der Wiener Entom. Zeit. seit 1909 von mir publiziert; über *B. dalmatinum* vgl. Deutsch, Entom. Zeit. 1911 und die Verbreitungskarten in den Entom. Bl. 1912 und 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Schellia nov. gen. Oedemeridarum. 49-50](#)